

Gesang, Gardetänze und viel gute Laune

Kräppelnachmittag des Seniorenbeirats mit Programm von und für junggebliebene Alte

Von SIGI STOCK

PFORDT

Die Dorfschern in Pfordt war der Treffpunkt der Senioren zum traditionellen Kräppelnachmittag des Seniorenbeirates der Stadt Schlitz. Geboten wurde ein abwechslungsreiches Programm von und für die junggebliebenen Alten.

Vorsitzender Norbert Schäfer hieß alle „junggebliebenen Alten“ herzlich willkommen. Unter den Gästen waren der Erste Stadtrat Willy Kreuzer (CDU) und die beiden Musiker der „Haus- und Hofkapelle“ des Seniorenbeirats, Thomas Landgraf und Helmut Susemichel. Sie verbreiteten mit ihren Songs von einst und jetzt super Stimmung. Es wurde gesungen, geschunkelt und geklatscht. Bei bester Laune amüsierten sich die Narren prächtig.

Nach der musikalischen Eröffnung stieg Norbert Schäfer in die Bütt. „Zwei Jahre war nix wie es mal war, Corona hatte uns total aus der Bahn geworfen, Hamsterkäufe waren an der Tagesordnung“, erzählte er. Seine Gattin sei auf die glorreiche Idee gekommen, ihren Mustergatten ganz neu einkleiden zu wollen.



Die Gardemädels des Trachten- und Volkstanzkreises kamen beim Kräppelnachmittag nicht ohne Zugabe von der Bühne.

Fotos: Sigi Stock

Hemd, Hose, Jacke und so weiter: Auf gings mit dem ICE nach Frankfurt. Was dann folgte war ein Chaos nach

dem anderen. Dies gefiel ihm nicht, das andere auch nicht, das Vorherige war besser, in dem Anderen sehe er aus wie eine Presswurst...

Erster Stadtrat Willy Kreuzer überbrachte die Grüße des Magistrates sowie von Bürgermeister Heiko Siemon und erzählte aus seinem Alltag: „Ist der Zirkus noch so klein, einer muss der August sein. Ich bin jetzt Rentner, ich hab jetzt Zeit. Früh aufstehen muss ich nicht mehr. Ich habe jetzt jeden Tag Urlaub.“

Als nächstes eroberte der neu gegründete Chor des Seniorenbeirates, die „Freizeitsänger“ die Bretter der Welt. „Wir sind die Freizeitsänger, wir singen mal Ernstes mal Mist, und wollen euch erzählen, was uns aufgefallen so ist.

Willst du was Verrücktes erleben und fällt dir nichts Passendes ein, brauchst du in die Ferne nicht streben, es reicht eine Tour nach Herbstein. Doch sollte das noch nicht reichen, willst du noch mehr Irrsinn und Krach, dann kann ich dir nur raten, fahr' einfach mal nach Offenbach“, sangen sie. „Das Wissen so mancher Schüler lasse zu wünschen übrig oft sehr, nicht wenige von ihnen können das ein mal eins schon nicht mehr. Doch

„Nobelpreis für Dr. Sauer“

wenn sie auch noch so blöd sind und haben nur Schrott in der Bern, ham trotzdem sie noch Chancen US-Präsident zu wer'n“.

Leseratte Helmut Zindler, ein Büttendredner par excellence, liest täglich eine Menge Zeitungen. Besonders fielen



Ein eingespieltes Team (von links): Helmut Susemichel, Norbert Schäfer und Thomas Landgraf.



Helmut Zindler präsentierte sich als Leseratte.



Die Freizeitsänger des Seniorenbeirats mit Johann Moczulski (im Hintergrund) am Akkordeon.



Elfriede Eurich bei ihrem Vortrag über „Äb-bes“.

ihm dabei die Stellenanzeigen auf: „Was da für nen Mist geschrieben wurde, oh Gott! Dr. Sauer hat ein literarisches Werk verfasst. Dafür müsste er den Nobelpreis verliehen bekommen“, so Zindler.

Nach diesem Beitrag wurde erst mal eine Verschnaufspause eingelegt. Die leckeren gefüllten Kräppel mundeten allen. Gut gestärkt ging es in die zweite Halbzeit der Narretei. Die schönsten Beine aus Ützhausen, die Garde, hielten Einzug. So manche Oma meinte ganz stolz: „Schau, dass ist meine Enkelin.“ Der Gardetanz kam gut an. Die Handflächen waren vom vielen Klatschen tief rot angelaufen und taten schon bald weh. Die nächste Tanzgruppe ließ



Erster Stadtrat Willy Kreuzer als Rentner mit viel Zeit.

nicht lange auf sich warten: Die Garde vom TVK stand in den Startlöchern. Zu einem Schlager-Medley wirbelten die Damen über die Bühne. Ohne Zugabe kamen die beiden Gärten nicht von der Bühne.

Fast schon war das Programm beendet, als sich doch noch eine Dame - Elfriede Eurich - traute, die Frage zu stellen: „Was ist Äb-bes?“ Sie gab die Antwort gleich selbst: „Wenn ihr mich frocht, was es Allerweltswort ist, dann sag ich Äb-bes“. Das Wort kann man für alles brauche. Wisst ihr überhaupt was Äb-bes ist. Äb-bes, ist halt Äb-bes. Und aus Äb-bes kann man Äb-bes mache. Wenn zum Beispiel ein junge Bursch heirate will, do muss er Äb-bes suche. E Mäde, wo Äb-bes hat und Äb-bes kann, und wo Äb-bes mitbringt. Und wer Äb-bes gefunden hat, dann hat er halt Äb-bes“ sind einige Beispiele aus ihrem Vortrag.



Die schönsten Beine von Ützhausen: Die Garde des Karnevalvereins Ützhausen begeisterte die Senioren in der Dorschern.